Die harten Neubildungen der Pulpa, Ursache und Wirkung.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER

WÜRDE DES DOKTORS DER ZAHNHEILKUNDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

vorgelegt von

Ernst August Plaehn,
prakt. Zahnarzt aus Berlin.

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Tag der Promotion: 28. Oktober 1920.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Killian.

Referent: Professor Dr. Dieck.

Auszug.

Nach einem Rückblick auf die Geschichte der harten Neubildungen der Pulpa geht Verfasser auf die Histologie und Histogenese derselben ein. Anschliessend werden die Ursachen besprochen, die zur Bildung von sekundärem Dentin und Dentikeln führen können. Was die Wirkung der Neubildungen betrifft, so erwähnt Verfasser die Wirkung auf die Blutgefässe und Nerven. Besonders durch die Einwirkung auf die Nerven können ernstliche Folgen auftreten. Nach der Besprechung der von Dieck als dentifugale und dentipetale Neurosen bezeichneten Erkrankungen erwähnt Verfasser drei Fälle von dentifugalen Neurosen. In dem einen vom Verfasser behandelten Falle war es bei einer Patientin durch eine freiliegende Pulpa zu einer Neuralgie des Oberarmes gekommen. Im zweiten Falle bestand bei gleicher Ursache eine Neuralgie des Oberarmes mit funktioneller Störung des Mittelfingers der Hand. Den dritten Fall behandelte Verfasser im Jahre 1914. Bei der betreffenden Patientin bestand Trigeminusneuralgie, und durch Röntgenaufnahmen wurden hier Dentikel in allen Prämolaren und Molaren festgestellt. Nach Abtötung aller befallenen Zähne schwand die Neuralgie. Eine nach der Behandlung aufgetretene Parästhesie der linken Mundwinkelgegend sowie einen Ausfall des Corneal- und Gaumenreflexes führt Verfasser auf die Behandlung, vermutlich die Wirkung des Arsens, zurück.

Zum Schluss weist Verfasser auf den Wert der Röntgenphotographie für die Diagnose von Trigeminusneuralgie hin. Sind Dentikel im Röntgenbilde nachzuweisen, so ist bei Trigeminusneuralgie für schnelle Be-

seitigung der Neubildungen zu sorgen. — Wie einerseits Dentikel Prosopalgie erzeugen können, würde eine lange bestehende Trigeminusneuralgie wohl auch Dentikelbildung in den Zähnen zu veranlassen imstande sein.

Lebenslauf.

Am 23. März 1886 zu Berlin geboren, besuchte ich, Ernst August Plaehn, von Ostern 1892 an das Lessing-Gymnasium zu Berlin, das ich mit dem Zeugnis der Reife für Prima Ostern 1903 verliess. Von Ostern 1903 bis Ostern 1906 studierte ich an der Berliner Universität Zahnheilkunde. Am 21. Juni 1906 erhielt ich die Approbation als Zahnarzt mit dem Prädikat „gut“. Nach Ableistung meiner militärischen Dienstpflicht und nach 4jähriger Assistentenzeit liess ich mich Dezember 1910 in Berlin als Zahnarzt nieder. Von März 1915 bis Oktober 1915 war ich als Zahnarzt auf der Kieferstation III. A.-K. in Berlin und von da ab bis zum Schluss des Krieges bei der Kriegslazarettabteilung 25 tätig. Am. 31. Oktober 1917 erhielt ich das E. K. II. Seit November 1918 habe ich meine Privatpraxis wieder aufgenommen. Am 10. Mai 1919 habe ich mich mit Fräulein Dorothea Harnisch aus Schlachtensee bei Berlin verheiratet. Am 16. Februar wurde mir ein Sohn geboren. Am 26. Januar 1920 wurde ich als Hörer bei der Berliner Universität zugelassen und hörte Röntgendiagnostik bei Herrn Professor Dr. Dieck und pathologische Histologie bei Herrn Dr. Oestreich. Im Sommersemester vom 26. April 1920 bis 14. August 1920 hörte ich Röntgendiagnostik bei Herrn Professor Dr. Dieck.